

Marc Müller, Ueli Grüninger

Noch mehr Gegensätze: Licht und Schatten

Kongressvorschau für die 12. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) vom 24. und 25. Juni 2010 im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL)



Wenn am 24. und 25. Juni 2010 im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) die 12. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) stattfindet, werden zwischen den vielen seit Jahren vertrauten Gesichtern vermutlich auch einige weniger bekannte Kolleginnen und Kollegen anzutreffen sein. Grund dafür ist, dass in diesem Jahr der 33. Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) in die Fortbildungstagung des KHM integriert ist. Darum werden am KHM-Kongress – ansonsten eine rein deutschsprachige Veranstaltung – auch acht SGAM-Workshops in französischer Sprache angeboten. Ebenfalls Gastrecht des KHM genießt der neu gegründete Berufsverband «Haus- und Kinderärzte Schweiz». Dieser hält am Abend des 24. Juni seine 1. Generalversammlung ab. Die wissenschaftliche Leitung des kombinierten KHM/SGAM-Kongresses mit seinem Rahmenthema «Gegensätze: Licht und Schatten» liegt beim Kollegium für Hausarztmedizin.

Die ganze Palette der Hausarztmedizin – für alle Fälle

Wie immer haben wir die Themen breit gewählt, wobei zwei grössere Schwerpunkte gebildet wurden: die Notfallmedizin und die palliative Versorgung. Mit dem bewährten Mix aus Referaten, interaktiven Seminaren und Workshops sowie den Besitzstandwahrungsmodulen (letztere in den Gebieten Geriatrie, Gynäkologie, Psychiatrie, Pädiatrie, Managed Care und Labormedizin) deckt der Fortbildungskongress wie gewohnt die ganze Palette der Hausarztmedizin ab. Für die zweitägige Veranstaltung vergibt die SGIM 14,5 Credits, die SGP 5 Credits als erweiterte Fortbildung und 2 Credits für fachspezifische Fortbildung; die SFGG gewährt insgesamt 6 Credits und die SAPPM für zahlreiche akkreditierte Seminare je 1 Credit. Weitere Informationen sind auf der Tagungswebsite, www.congress-info.ch/khm2010, erhältlich.

Den offiziellen Kongressauftakt bildet am Donnerstagmorgen um 10.30 Uhr die unter dem Titel «Blaulicht» stehende erste Seminarreihe – direkt im Anschluss an das schon um 9.15 Uhr beginnende Frühstückssymposium. In dieser Reihe werden in acht parallelen Sessions Notfälle jeglicher Art besprochen: kardiologische, pädiatrische, psychiatrische und epileptische Notfälle und solche, die das Augenlicht betreffen. Am Beispiel der Notfallpraxis des Kantonsspitals Baden, welche von Spital- und Hausärzten gemeinsam betrieben wird, lernen wir neue Formen der Notfallmedizin kennen. Es besteht nämlich die Chance, dass dank neuer innovativer Strukturen mehr Licht, Lust und Lebensqualität in unser Notfallsystem gelangt. Dieses ist notgedrungen immer mehr zur Einzelkämpfer-Angelegenheit geworden, mit allerhand düsteren Begleiterscheinungen. Das Hauptreferat 1 widmet sich ebenfalls dem Thema Blaulicht/Notfall, während das Hauptreferat 2 den Titel «Kommunikation nach einem Behandlungszwischenfall» trägt.

Den Patienten nicht im Dunkeln stehen lassen

Weiter geht es mit der Seminarreihe «Schattenseiten» am Freitagvormittag. Auf der Tagesordnung steht hier zum Beispiel das Thema Polypragmasie oder, salopp ausgedrückt, der «ärztliche Aktionismus». Polypragmasie manifestiert sich häufig in konzeptions-



loser Diagnostik und Behandlung mit einer Vielzahl teilweise sinnloser Massnahmen und gereicht nicht immer zum Vorteil der Patienten. Weitere Themen dieser Reihe sind Misserfolge und Nebenwirkungen von psychiatrischen Therapien oder Impfungen, aber auch Wege aus dem Schmerz. Für lebhaftere Diskussionen sorgen mit Sicherheit auch die Seminare «Zweiklassenmedizin und Versicherungen» oder «Migrationsmedizin: Tappen im Dunkeln». Weitere vielversprechende Seminarinhalte sind «Schattenseiten der Medizin» und «Auf der Schattenseite des Lebens».

Die dritte und letzte Seminarreihe am Freitagnachmittag ist mit «Licht im Dunkel» betitelt. Sie beschäftigt sich unter anderem mit der Anwendung von Licht in der dermatologischen Therapie und Diagnostik, mit dem weissen und dem schwarzen Hautkrebs sowie mit neuen onkologischen Behandlungen. Seminare wie «Schatten auf der Lunge» oder «Bildgebende Verfahren» gehen das Thema dieser Seminarreihe, «Licht im Dunkel», eher von der umgekehrten Seite an: Hier geht es um das Auffinden von dunklen Stellen in hellem Umfeld. Auch die Plenarvorträge des zweiten Kongresstags stehen im Zeichen von Licht und Schatten: mit «Licht im Dunkel für die letzte Lebensphase» (Hauptreferat 3) und «Lichtblicke» (Hauptreferat 4).

Aus Fehlern lernen – in Praxis und Politik

Um die erwähnten Vorträge, Seminare und Module herum gruppieren sich die insgesamt zwölf jeweils einstündigen SGAM-Workshops in deutscher und französischer Sprache. Die Themen reichen von der Diagnostik des Prostatakarzinoms, hausärztlichen und päd-

iatrischen Notfällen, über die orthopädische Untersuchung von Fuss und Knie, Polymedikation und Polypragmasie, Durchführung von Infiltrationen bis hin zu den medizinischen Ursachen schulischer Probleme. Pikant: das Lernen aus den eigenen Fehlern.

Mit dem traditionellen standespolitischen Roundtable begeben wir uns in diesem Jahr auf die Suche nach möglichen Anzeichen für einen Wandel in der Schweizer Gesundheitspolitik, in der Hoffnung auf etwas Licht am Ende des langen Tunnels. Unter der Ägide von Werner Bauer aus Küsnacht diskutieren Heidi Hanselmann (St. Gallen), Jacqueline Fehr (Winterthur), Marc Müller (Grindelwald), Pascal Strupler (Bern) und François Héritier (Courfaivre) sowie Anna Sax (Zürich) über die Frage «Alles neu: neuer Bundesrat, neuer BAG-Chef, neuer Berufsverband – kehren die neuen Besen besser?».

Beispiele herausragender Hausarztforschung gesucht

Einer der vielen Höhepunkte der 12. Fortbildungstagung ist die Verleihung des KHM-Forschungspreises Hausarztmedizin am Donnerstagnachmittag, die unmittelbar vor der Jahresversammlung der «Hausärzte Schweiz» stattfindet. Das Preisgeld von 30 000 Schweizer Franken wird von der Firma Mepha gestiftet, die wie immer auch den Aperitif nach der Preisübergabe ausrichtet. Ausgezeichnet werden abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten, welche wichtige praxisrelevante Aspekte hausärztlicher Grundversorgung behandeln.

Der vom Institut für Hausarztforschung der Universität Basel verliehene «IHAMB-Posterpreis der Sandoz» zeichnet die drei besten

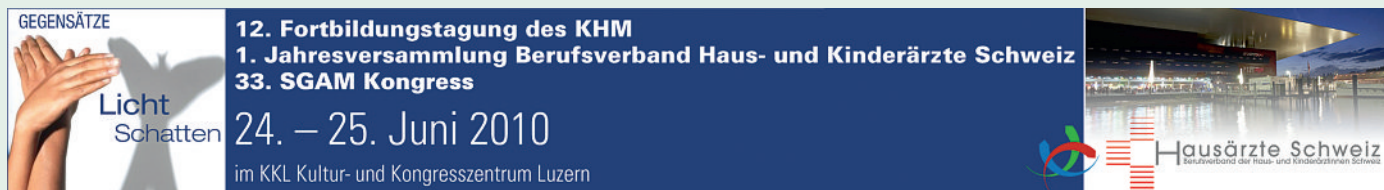
wissenschaftlichen Poster aus, welche für die Posterausstellung am KHM/SGAM-Kongress 2010 akzeptiert wurden (1. Preis: 6000 CHF, 2. Preis: 3000 CHF, 3. Preis: 1000 CHF). Deadline für die ausschliesslich elektronische Einreichung der Abstracts über www.congress-info.ch/khm2010/abstracts ist der 9. April 2010. Vorsitz der aus Mitgliedern des IHAMB bestehenden Jury hat Peter Tschudi.

Bevor die 12. Fortbildungstagung mit dem Schlusswort und dem Farewell-Apéro ausklingt, werden wir erneut einen «KHM-Kopf des Jahres» küren. Für die Auszeichnung in Frage kommen Kolleginnen oder Kollegen, die sich aus Sicht des KHM-Fortbildungskomitees in besonderer Weise um das Wohl der Menschen verdient gemacht haben – entweder im Umfeld der Hausarztmedizin oder auf einer ganz anderen Baustelle.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine abwechslungsreiche Fortbildungstagung – mit Euch allen und mit vielen lichten Momenten, die den manchmal recht «schattigen» Praxisalltag sicher in ein spürbar wärmeres Licht tauchen.

Korrespondenz:

Geschäftsstelle Kollegium für Hausarztmedizin KHM
Dr. med. Ueli Grüninger
KHM-Geschäftsführer
Landhausweg 26
3007 Bern
ueli.grueninger@hin.ch



12. Fortbildungstagung des KHM
1. Jahresversammlung Berufsverband Haus- und Kinderärzte Schweiz
33. SGAM Kongress
24. – 25. Juni 2010
im KKL Kultur- und Kongresszentrum Luzern

Hausärzte Schweiz
Berufsverband der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz

Einreichfrist für Abstracts: bis 9. April 2010 verlängert

An der diesjährigen 12. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin vom 24. bis 25. Juni 2010 führt die SGAM ihren 33. Kongress als integrierte Veranstaltung durch.

Dank diesem schönen Umstand ist es auch möglich, wissenschaftliche Arbeiten dem SGAM-Komitee mit dem Link <http://www.congress-info.ch/abstracts/khm2010/submission/index.php?spr=dt> einzureichen und einen Antrag zu stellen, dass diese Arbeit anlässlich der Posterausstellung ausgestellt und vorgestellt werden darf.

Es würde den SGAM-Vorstand und das KHM-Organisationskomitee ausserordentlich freuen, wenn Sie Ihr Abstract einreichen würden. Bitte beachten Sie, dass die Einreichfrist bis zum **9. April 2010** verlängert wurde.

Gerne stehen Ihnen für Fragen die beiden verantwortlichen SGAM-Personen, Herr Dr. med. Franz Marty, Chur (mesmeta@bluewin.ch), und Herr Dr. med. Marco Zoller, Zürich (marco.zoller@seefeld-zh.ch), zur Verfügung.

Nutzen Sie diese einmalige Möglichkeit, an der KHM-Fortbildungstagung Ihr Abstract als Poster präsentieren zu können.